

Dynamik und Resilienz der Wirtschaft im Ländlichen Raum Baden-Württembergs

Wie behaupten sich ländliche Regionen in Baden-Württemberg in wirtschaftlich turbulenten Zeiten? Eine aktuelle Studie des IAW untersucht, wie gut der Ländliche Raum im Südwesten im Vergleich zu städtischen Regionen und zu anderen Teilen Deutschlands wirtschaftlich aufgestellt ist. Dabei erweisen sich die ländlichen Kreise Baden-Württembergs gerade wegen ihrer traditionellen Prägung durch das Verarbeitende Gewerbe als robust und zukunftsfähig. So hat sich die Differenz des BIP je Erwerbstätigem zwischen ländlichen und städtischen Kreisen in Baden Württemberg zwischen 2000 und 2021 von 12,5 % auf 3,6 % reduziert. Gleichzeitig stehen ländliche Kreise aber wegen verschiedener Krisen und Transformationsprozesse auch vor spezifischen Herausforderungen, beispielsweise aufgrund der im Durchschnitt vergleichsweise geringen Energieproduktivität und der großen Bedeutung der Exportorientierung insbesondere des Verarbeitenden Gewerbes.

Die Studie gliedert sich in zwei methodische Bereiche: Zunächst identifiziert eine regionalökonometrische Analyse auf der Grundlage von Indikatoren, wie wirt-

schaftliche Faktoren und Veränderungsprozesse – etwa der Demographische Wandel, die Dekarbonisierung oder die Deglobalisierung – die Entwicklung von Beschäftigung und Wertschöpfung beeinflussen. Dabei zeigt sich, dass die ländlichen Kreise im Durchschnitt ein stärkeres Beschäftigungswachstum aufweisen als ihre städtischen Pendanten – ein klares Zeichen für die Attraktivität dieser Regionen als Wirtschaftsstandorte.

Die Analyse der Wertschöpfungsverflechtungen im zweiten Teil der Studie verdeutlicht, dass ländliche Kreise insgesamt weniger von Zulieferungen aus anderen Regionen abhängig sind, dass allerdings auch Risiken bestehen, beispielsweise durch die hohe Export- und Energieabhängigkeit im Produzierenden Gewerbe.

Auf Grundlage der Ergebnisse wurden in Workshops mit Expertinnen und Experten vor Ort Implikationen und Handlungsansätze erörtert, um den Ländlichen Raum Baden-Württembergs zukunftssicher zu machen. Im Mittelpunkt stehen dabei Strategien zur Deckung des Fachkräftebedarfs, eine tragfähige Energieinfrastruktur

Fortsetzung Seite 2

EDITORIAL

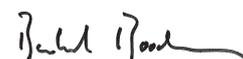
Liebe Leserinnen und Leser,

Die Konjunktur bleibt schwach – im Bund genauso wie in Baden-Württemberg. Werden wir jemals wieder ein starkes Wirtschaftswachstum erleben, oder ist die Schwäche gekommen, um zu bleiben? Die demografische Entwicklung, geringe Produktivitätsfortschritte und geringe Investitionen reduzieren gleichermaßen das Wachstum des Produktionspotenzials, zusätzlich belasten aktuelle Krisen und die Bewältigung des Klimawandels die wirtschaftliche Entwicklung.

Wachstum ist nicht mit Wohlstand zu verwechseln, aber bei geringem Wachstum werden die Verteilungsspielräume enger. Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik werden zu Nullsummenspielen, bei denen den Gewinnern eine große Zahl von Verlierern gegenübersteht. Dies senkt die Akzeptanz der Politik und beeinträchtigt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Besser also, das Nullwachstumsszenario tritt nicht ein. Einige der Beschlüsse der Ampel-Koalition zum Haushalt zeigen in die richtige Richtung, aber sie sind insgesamt nicht ausreichend, um die Wirtschaft auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu bringen.

Immerhin: Eine neue Studie des IAW zeigt, dass innerhalb Baden-Württembergs der ländliche Raum wirtschaftlich nicht abgehängt wird. Dies hat der Südwesten vielen anderen Regionen voraus.

Eine interessante Lektüre wünscht



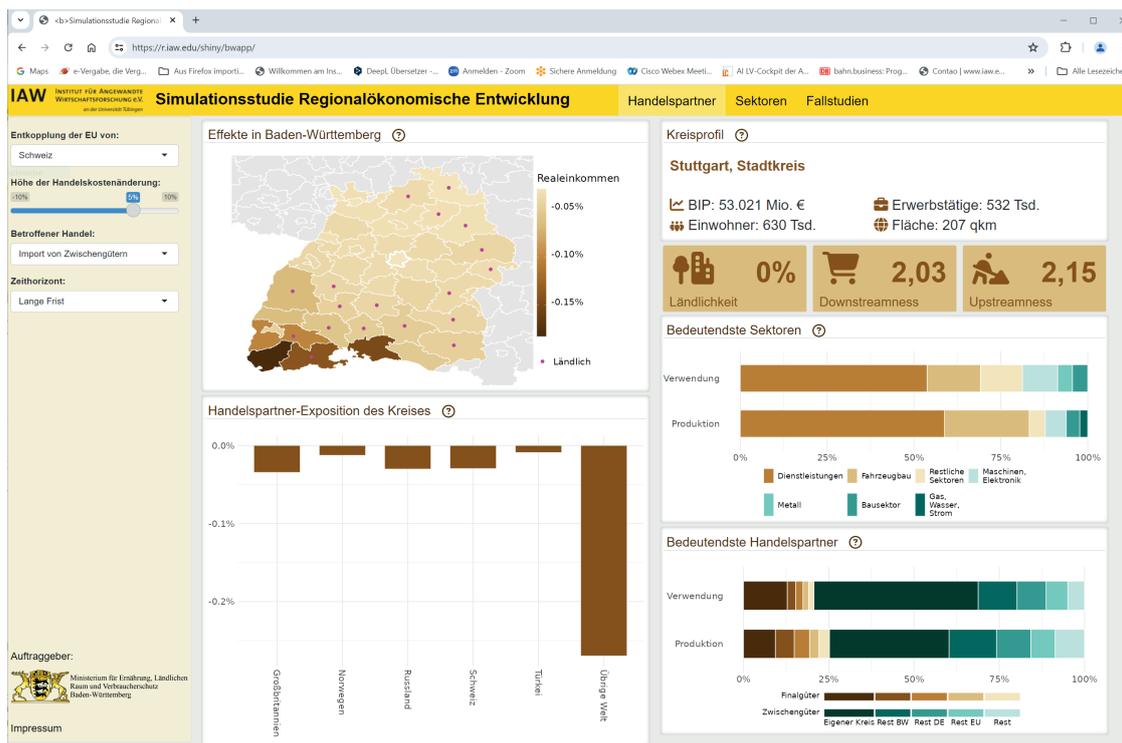
Prof. Dr. Bernhard Boockmann

Aus dem Inhalt:

Editorial	1	FES-IAW Workshop „Wachstum, Wohlstand, Demokratie“	3
Dynamik und Resilienz der Wirtschaft im Ländlichen Raum Baden-Württembergs	1	IAW-Veröffentlichungen	4
In Baden-Württemberg nur schwache Wachstumssignale	2	IAW-Vorträge	4
Der lange Weg zur Gleichstellung der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt	3	Personalien	4

Weitere Informationen zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet auf der IAW-Website unter www.iaw.edu.

Screenshot des Online-Dashboards



Quelle: <https://r.iaw.edu/shiny/bwapp/>

oder die Verfügbarkeit von Flächen für Gewerbe und Wohnen. Die detaillierten Einblicke und Analysen bieten eine wichtige Grundlage für zukünftige politische Entscheidungen und wirtschaftspolitische Strategien.

Ein öffentlich zugängliches Online-Dashboard (abrufbar unter <https://r.iaw.edu/shiny/bwapp/>) gewährt Zugriff auf viele Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwick-

lung der Kreise Baden-Württembergs. Es veranschaulicht auch, wie die Regionen in nationale und internationale Wertschöpfungsketten eingebunden sind und stellt die potenziellen Auswirkungen von Veränderungen bei Handelshemmnissen, Investitionen und Infrastruktur dar. Das Dashboard ist als Informationsgrundlage und Entscheidungshilfe für regional- und wirtschaftspolitische Akteure konzipiert.

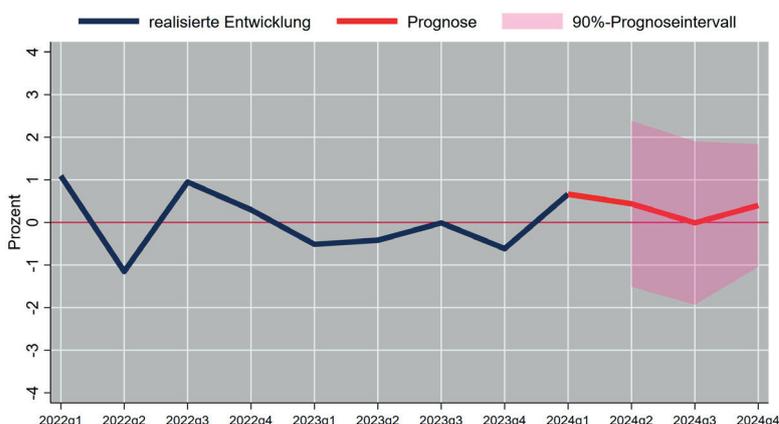
→ Die Ergebnisse der Studie sind in einem ausführlichen [Bericht](#) festgehalten und bieten tiefgehende Einblicke in die wirtschaftliche Resilienz des Ländlichen Raums in Baden-Württemberg.

Ansprechperson:
Dr. Andreas Koch
Tel. 07071 9896-12
andreas.koch@iaw.edu

In Baden-Württemberg nur schwache Wachstumssignale

Trotz leicht erhöhten aktuellen und prognostizierten Wachstumsraten ist die wirtschaftliche Entwicklung in Baden-Württemberg weiter verhalten. Ein durchgängiger Aufwärtstrend ist noch nicht zu erkennen. Nach dem aktuellen Nowcast des IAW und der Universität Hohenheim wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – saison- und arbeitstäglich bereinigt – im II. Quartal 2024 mit einer Wachstumsrate von 0,4% gegenüber dem I. Quartal zunehmen. Doch diese positive Entwicklung ist möglicherweise nicht nachhaltig, denn Prognosen für das III. und IV. Quartal sagen wieder eine zeitweise Rückkehr zum Nullwachstum voraus.

Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2022-2024



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2022q1 bis 2024q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q2 bis 2024q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Der lange Weg zur Gleichstellung der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt

Wo liegen die Gründe für fehlende Chancengleichheit der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt und welche Handlungsmöglichkeiten hat die Politik? Mit dieser Frage setzte sich Professorin Dr. Dr. h.c. Nicola Fuchs-Schündeln, Professorin für Makroökonomie und Entwicklung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, bei der Vortragsveranstaltung des IAW und der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Baden-Württemberg am 24. April 2024 auseinander.



Prof. Dr. Dr. h.c. Nicola Fuchs-Schündeln bei ihrem Vortrag.

Anders als in anderen Ländern ist in Deutschland ein hoher Anteil der Frauen erwerbstätig, aber die Arbeitsstunden, jedenfalls verheirateter Frauen, sind im internationalen Vergleich niedrig. Dies ist durch zwei Faktoren zu erklären. Zum einen wird der hohe Teilzeitanteil durch steuerliche Anreize beeinflusst. Durch Abschaffung des Ehegattensplittings und den Übergang zur Individualbesteuerung würde die wöchentliche Arbeitszeit bei Frauen zu-, bei Männern aber kaum abnehmen. Zum anderen verfestigen soziale



V.l.n.r.: Prof. Dr. Dr. h.c. Nicola Fuchs-Schündeln, Universität Frankfurt, Dr. Nicola Brandt, Leiterin des OECD Berlin Centre, Moderator Johannes Pennekamp (FAZ), Dr. Claudia Holtschlag, HR Analytics & Transformation Managerin, Vodafone, Roland Wolf, Geschäftsführer und Leiter der Abt. Arbeitsrecht und Tarifpolitik, BDA.

Normen die Unterschiede zwischen Geschlechtern. Vorhandene Geschlechternormen, insbesondere das Leitbild des „männlichen Hauptnährers“, führen zu einem späteren beruflichen Wiedereinstieg von Frauen nach der Geburt von Kindern, zu mehr Teilzeitbeschäftigung, zu geringeren Aufstiegschancen und einem niedrigeren Arbeitseinkommen. Dies wiederum und die steuerlichen Anreize verstärken die Tendenz, nicht in vollem Umfang am Arbeitsmarkt zu partizipieren.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Dr. Nicola Brandt (OECD Berlin Centre), Dr. Claudia Holtschlag (Vodafone) und Roland Wolf (BDA) wurden diese Diskussionsimpulse aufgenommen. Bei allen Differenzierungen, die in unterschiedlichen Bereichen und angesichts jeweils verschiedener betrieblicher Anforderungen zu machen sind, war die Notwendigkeit spezifischen und radikalen Handelns unter den Diskutantinnen und Diskutanten nicht umstritten.

Bei der Veranstaltung wurden zugleich zwei Abschlussarbeiten von Absolventen der Wirtschaftswissenschaften mit dem Norbert-Kloten-Preis 2024 ausgezeichnet. Carina Haller, M.Sc., hat sich in ihrer Masterarbeit mit der Frage beschäftigt, was den Energieverbrauch von Haushalten mit niedrigem Einkommen bestimmt und welchen Einfluss energiebezogene Transferzahlungen haben. Luis Huxel, M.Sc., untersucht in seiner Masterarbeit die Auswirkungen von idiosynkratischen Schocks, d.h. zunächst nur ein Land betreffende Störungen, auf die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Land. Beide Arbeiten entstanden an der Eberhard Karls Universität Tübingen.



V.l.n.r.: Dr. Patricia Staab, Präsidentin der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Baden-Württemberg; Carina Haller M.Sc., Luis Huxel, M.Sc., Prof. Dr. Wilhelm Rall, IAW-Vorstandsvorsitzender.

FES-IAW Workshop „Wachstum, Wohlstand, Demokratie“

Die Wachstumsraten der Wirtschaft sind in Deutschland wie in den meisten anderen westlichen Industrienationen in den letzten Jahrzehnten deutlich zurückgegangen. Dies wird sich mittelfristig nicht wesentlich ändern, wie Berechnungen des sogenannten Potenzialwachstums durch den Sachverständigenrat und andere zeigen. Dies bildete den Hintergrund für einen Workshop des IAW und der Fried-

rich-Ebert-Stiftung am 21. Juni 2024 in der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Baden-Württemberg in Stuttgart. Etwa 20 Teilnehmende aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, aus der Verwaltung, Gewerkschaften und Verbänden diskutierten unter anderem, wie die Folgen des Klimawandels und die kriegerische Auseinandersetzung das Wachstum weiter hemmen und Vertei-

lungsfragen zuspitzen. Weitere Beiträge beschäftigten sich mit der Relevanz alternativer Wohlstandsmaße und den Auswirkungen auf Städte und Regionen.

→ Das Programm des Workshops steht unter <https://www.iaw.edu/iaw-veranstaltungen-und-seminare.html>.

Es ist geplant, einen Konferenzband mit den Beiträgen zu erstellen.

IAW-VERÖFFENTLICHUNGEN

Ronald Bachmann, Bernhard Boockmann, Christina Vonnahme, Jan Simon Wiemann (2024): Internationale Dateninnovationen: Potenziale für die deutsche Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, 2024, 73 (1), 1-23.

Tobias König, Thomas Brenner: Decline or renewal? Factors influencing the evolution of mature industrial clusters, Working Papers on Innovation and Space, Marburg Geography, No. 04/2024.

Tobias Scheu (2024): Unsichtbare Menschen. Eine Fallstudie zur räumlichen Wahrnehmung von Geflüchteten im Tübinger Süden. Wiesbaden: Springer VS, [Link zur Publikation](#).

Andreas Koch, Marcel Reiner, Tobias Scheu: Der Mindestlohn in der Praxis. Auswirkungen auf Lohnstrukturen, Arbeitsorganisation und (Non-)Compliance. In: WSI-Mitteilungen 77(4), S. 262-272, 2024.

Bernhard Boockmann, Natalie Herdegen, Martin Kroczeck (2024): Arbeitsbedingte Belastungen, technologischer Wandel und die Wirkung von rentenrechtlichen Änderungen auf den Renteneintritt. Deutsche Rentenversicherung, Heft 2/2024, S. 71-93.

Jan Braun, Sabine Dorn, Kathrin Mittelstädt, Karin Reiber, Marcel Reiner, Christin Schafstädt, Jochen Späth: Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege, BIBB Discussion Paper, Bonn, 2024.

IAW-VORTRÄGE

22. April 2024

Andreas Koch: Was beeinflusst die wirtschaftliche Entwicklung im Ländlichen Raum Baden-Württembergs?, Vortrag bei der Veranstaltung „Der Ländliche Raum im Dialog von Wissenschaft und Praxis“ der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg und des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, online.

7. Mai 2024

Andreas Koch: Wirtschaftsentwicklung im Ländlichen Raum Baden-Württembergs, Vortrag bei der Arbeitstagung der Wirtschaftsbeauftragten der Landkreise im Landkreistag Baden-Württemberg, Stuttgart.

4. Juni 2024

Martin Kroczeck: Arbeitsattraktivität und Arbeitsbelastung in der ambulanten

Pflege: Der Einfluss konventioneller Arbeitseigenschaften und alternativer Organisationsformen. Ergebnisse einer Vignettenstudie (zus. mit Jochen Späth, Karin Reiber (HS Esslingen), Vortrag beim 65. Wissenschaftliches Seminar des BAuA-Fachbereichs 3 „Arbeit und Gesundheit“, online.

6. Juni 2024

Bernhard Boockmann: Nowcast und Prognose des BIP in Baden-Württemberg, Vortrag beim Ersten Stuttgarter VGR Kolloquium, IHK Region Stuttgart.

6. Juni 2024

Martin Kroczeck: Pension Reform Effects in Times of Technological Change and Shifting Task Composition (zus. mit Natalie Herdegen, Bernhard Boockmann), Vortrag bei der FDZ-RV-Jahrestagung 2024, Berlin.

19. Juni 2024

Andreas Koch: Wie wirkt sich die aktuelle Arbeitsmarktlage auf die Versorgung in der Langzeitpflege aus? Vortrag beim Beirat „Seniorenleben und Pflege“ der Universitätsstadt Tübingen.

19. Juni 2024

Natalie Herdegen: Pension reforms effects in light of the changing task composition (zus. mit Bernhard Boockmann, Martin Kroczeck), Vortrag beim International Pension Workshop in Leiden, Niederlande.

26. Juni 2024

Bernhard Boockmann: Evaluation der berufsbezogenen Deutschsprachförderung nach § 45a AufenthG – Ergebnisse des Abschlussberichts, Vortrag beim Brownbag Lunch, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin.

PERSONALIA



Tobias König

Zum 31. Mai 2024 beendete Tobias König seine sehr erfolgreiche Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IAW. Seit 2017 hat Herr König in zahlreichen Projekten in den Forschungsschwerpunkten internationale Integration und regionale Entwicklung mitgearbeitet, beispielsweise an den

Strukturberichten der Region Stuttgart und IAB-Betriebspanel-Auswertungen. Parallel dazu arbeitete er an seiner Doktorarbeit, die kurz vor dem Abschluss steht.

Foto: IAW

Sebastian Habicht und Hannes Theimert absolvieren derzeit ein Praktikum am IAW. Ihre Tätigkeit als Hilfskräfte beendet haben Hristofer Risteski, Sonja Schröder und Simon Zeller.

Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.
an der Universität Tübingen
Schaffhausenstraße 73, 72072 Tübingen
Tel. 07071 9896-0 | iaw@iaw.edu | www.iaw.edu

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann
(Wissenschaftlicher Direktor)

Die IAW-News werden per E-Mail versandt und sind auf der IAW-Website verfügbar.